

# Eveli : wie-n-i derzue cho bi, ds "EVELI" z'schrybe

Autor(en): **Berger, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 3-6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182993>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wie-n-i derzue cho bi, ds „EVELI“ z'schrybe

Uf dr Suechi nach eme ne neue Stoff für d'Heidibühni, wo ja in erster Linie dr Jugend möcht gueti Theaterchost biete, ha-n-i mer scho mängs düre Chopf la gah. — Es git ere, wo meine, me sött nume ganz bekannti Buecher dramatisiere, u ander Lüt säge, es wär besser, we me für nes Theaterstück ganz neu und unbekannti Sache würd bringe, es syg gar nid guet, we me-n-es Buech als Grundlag bruuchi. — I mues zugäh: es git mänergattig Derfür und Derwider. Me mues dra danke, daß es Stück nid nume darf **gschribe** sy, es mues o **gspilt** wärde! U derzue chunnt no, daß me ds Publikum sött chönne glustig mache, das Stück **cho z'luege**. — I ha i de letschte paar Jahre allergattig erläbt!

Item, uf dr Suechi nach eme neue Stoff ha-n-i einisch mit em Herr Hans Cornioley gredt, wo Presidänt isch vo dr Schwyzerische Jugendschriftekommission. Das isch no währed em Chrieg gsi, un er het mi uf d'Gschicht «Allen zum Trost» vo dr Johanna Spyri ufmerksam gmacht. Dr eigenartig Inhalt und di fyne u schöne Gedanke sött me chüschtige, het er mer gseit. — Bim Läse het es mi tüecht, zwüsche de Zyle syg mängs gschribe, wo guet i üsi Zyt tät passe — un uf ds Mal isch ds Theaterstück «EVELI» da gsi! — Daß i no nes paar Sache ha derzue ta, wo i dr churze Gschicht nid vorchöme, isch für ds Theaterstück nötig gsi, un es wär schön, wenn d'Schuele u d'Vereine, wo das Stück ufführe, eso ne grosse Erfolg hätte dermit, wie ne d'Heidibühni synerzyt het gha. J. B.

---

### Aufführungsrecht

Das Recht zur Aufführung wird durch Vereinbarung mit dem Verfasser erworben. (Adresse: Bern, Postfach Transit 582). Erste Bedingung ist, daß vom Verlag mindestens 10 Textbücher bezogen werden.

**Alle Rechte vorbehalten!**